



9. Religion und Kirche im Sozialismus

Im Unterschied zu anderen gesellschaftlichen Gruppen blieben die Kirchen auch aufgrund ihrer Größe in vieler Hinsicht noch unabhängig vom SED-Staat, dessen atheistisch geprägte Politik ihren Freiraum dennoch zunehmend einengte. Einen eklatanten Protest dagegen stellte die Selbstverbrennung des evangelischen Pfarrers Brüsewitz 1976 mitten in einer vermeintlichen Entspannungsphase dar. In der DDR-Verfassung war Glaubensfreiheit auf dem Papier garantiert. Beide christlichen Konfessionen und die verbliebenen Reste der jüdischen Gemeinden mussten sich aber vor staatlicher Bevormundung und Vereinnahmung bewahren. Besonders einige ev. Gemeinden wurden in den 1980er Jahren zu Zentren der Opposition, zunächst in der Friedensbewegung („Schwerter zu Pflugscharen“) – dann darüber hinaus.

Lern- und Kompetenzziele



Aufgaben

- Die SuS erkennen den weltanschaulichen Konflikt zwischen den Religionen/Konfessionen und dem SED-Staat und ordnen die Aktionen beider Seiten in diesen Konflikt ein. (Sach- und Urteilskompetenz)
- Die SuS ermitteln aus Audioquellen historische Informationen zur Beziehung zwischen den Kirchen und dem SED-Staat. (Methodenkompetenz)

Inhalt

Didaktisch-methodische Unterrichtsvorschläge für die Sekundarstufe II oder die 10. Klasse der Sek. I

Portal

www.DDRMythen.de



Zeitbedarf

90 Minuten

Die Zeitangaben ist eine ungefähre Leitlinie. Durch Weglassen von Teilen oder Erweiterungen ergeben sich andere Zeiten.

Geplanter

Unterrichtsverlauf

Seite 02 bis 03

Geplanter Unterrichtsverlauf

Phase/Inhalt	Lehrerhandeln	Schülerhandeln
Einstieg / Der Fall Brüsewitz	<p>Präsentation zweier <i>Fotos zu Brüsewitz (Kirchlicher Widerstand)</i> mit Bitte um Stellungnahme</p> <hr/> <p>L-Vortrag: Information über Helsinki 1973 und B.'s Selbstverbrennung 1976; Hintergrund: Positionen des Marxismus-Leninismus und Materialismus (Basis <i>Einführung, Protestantisch und mündig, Christlicher und kirchlicher Widerstand</i>)</p>	<p>SuS vermuten oppositionellen Hintergrund</p> <hr/> <p>SuS notieren das Wesentliche</p>
Problem-orientierung	Wie standen in der DDR Gläubige und SED-Staat zueinander?	
Erarbeitung 1 / Verfassungsform	<p>L-Impuls: „Ermitteln Sie die Aussagen der DDR-Verfassung über Religion und Glaubensfreiheit.“</p> <hr/>	<p>SuS werten die <i>DDR-Verfassung</i> (1968), bes. Artikel 20 (1), 27 und 39 aus.</p> <hr/>
Erarbeitung 2 / Verhältnis der Konfessionen zum Staat	<p>AA „Klären Sie die Beziehungen zwischen der SED-Regierung und der</p> <ol style="list-style-type: none"> 1.) Evangelischen Kirche (Dr. Seidel) 2.) Katholischen Kirche (Bischof Warnke) 3.) Jüdischen Gemeinde.“ 	<p>SuS erarbeiten in 3 Gruppen aus den entsprechenden Texten und Audiodateien eine 5-minütige Präsentation</p> <ol style="list-style-type: none"> 1.) Protestantisch und mündig 2.) Kath. Kirche in der DDR 3.) Juden in der DDR

Geplanter Unterrichtsverlauf

Phase/Inhalt	Lehrerhandeln	Schülerhandeln
Präsentation		SuS stellen ihre Lösungen vor
Beurteilung	L-Impuls: „Bewerten Sie die Rolle der Christen und Juden in der DDR zwischen Integration und Distanz.“	SuS nehmen Stellung und diskutieren
Erweiterung	L präsentiert und informiert zum Emblem der Friedensbewegung „Schwerter zu Pflugscharen“ in den 1980er Jahren L-Impuls: „Welche Rolle spielte der christliche Glauben in der friedlichen Revolution?“	SuS deuten das Emblem SuS weisen z. B. auf Frieden als christliches Anliegen und Gegnerschaft zum SED-Staat hin
Abkürzungen	L = Lehrkraft; SuS = Schülerinnen und Schüler; AA = Arbeitsauftrag; UG = Unterrichtsgespräch	